

**„Berufliche Weiterbildung finanzieren“**

„Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ hat heute keine Geltung mehr. Lernen hört nach Schule, Ausbildung oder Studium nicht auf. Berufliche Weiterbildung ist ein wesentliches Werkzeug unserer Wissensgesellschaft. Doch Lernen für den Job kostet Zeit und Geld. Welche Förderprogramme Bund und Land für die berufliche und betriebliche Weiterbildung bereithalten, erfahren Interessenten in einer Veranstaltung der VHS Heide in Zusammenarbeit mit dem Dithmarscher Weiterbildungsverband.

Der Vortrag „Berufliche Weiterbildung finanzieren“ findet im Rahmen des Aktionstages der VHS Heide zum Dithmarschen Tag am 4. September um 9.30 Uhr in den Räumen der VHS, Markt 29, in Heide statt. Der Dithmarscher Weiterbildungsverband wird mit einem Informationsstand präsent sein und kostenfreie Beratungen durchführen. Weitere Informationen: [www.weiterbildung-dithmarschen.de](http://www.weiterbildung-dithmarschen.de); André Mewes: Tel. 04852/8384-16; Petra Tiedemann: Tel. 04852/83 84-16.

**Autorenlesung im Büsumer mariCUBE**

„Der Lotus Effekt“, so lautet der Titel eines modernen Romans über Nano-Teilchen in der biomedizinischen Forschung. Für Interessierte am Thema oder an entsprechender Literatur bietet das mariCUBE am Donnerstag, 22. Juli, um 18.30 Uhr eine Lesung mit der Autorin Dr. Antonia Fehrenbach an. Anmeldungen unter Telefon 04834 - 96500-0 oder [info@maricube.de](mailto:info@maricube.de).

**Regionale Werbung auf dem Local-Monitor**

Mit einer ungewöhnlichen Werbeform haben die UNEM-Filmproduktion und die Werbeagentur 3Base aus Itzehoe eine neue Geschäftsidee umgesetzt: In etlichen Schaufenstern oder Kassenbereichen läuft auf Monitoren ein von den Agenturen produzierter Film mit Werbespots ab. Der „Local-Monitor“ ist mittlerweile an 16 Standorten in sechs Städten vertreten; damit werden nach UNEM-Angaben 255.000 Zuschauer pro Monat erreicht. Zwischen der Werbung gibt es kleine, wechselnde „Zwischenfilme“ mit Aufnahmen aus der Region.

Für die Werbung wird für jeden Kunden ein individueller Spot produziert, den er auch zum Beispiel auf seiner Homepage zeigen kann. Kontakt: [www.local-monitor.de](http://www.local-monitor.de)

**» Fortsetzung von Seite 1**

15 Unternehmen sind im ChemCoast-Park, dem größten Industriegebiet des Landes, ansässig. Die Konkurrenz um Investoren ist groß. Netzwerkarbeit wird aus Sicht von Dr. Hett immer wichtiger, um Kontakte zu knüpfen und internationale Firmen vom Standort in Brunsbüttel zu überzeugen. Grundvoraussetzung sei allerdings eine gute Infrastruktur. Dazu gehört auch ein Ausbau des Hafens Brunsbüttel zu einem optimalen Standort zum Umschlag von Offshore-Windkraftanlagen. Dr. Hett: „Ansiedlungspotenziale für die Produktion von Bauteilen sind groß.“ Investitionen in Höhe von zirka 50 Millionen Euro seien für den Ausbau jedoch notwendig. Im Vergleich zu anderen Ländern ist das nicht viel. Niedersachsen habe im vergangenen Jahr über 180 Millionen Euro in die Häfen investiert.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Regionen spielt eine große Rolle. Die Hafenkooperation zwischen Hamburg, Brunsbüttel, Glückstadt, Cuxhaven und Stade läuft gut.

„Es ist vernünftig, die Häfen gemeinsam zu vermarkten - zusammen sind sie besser aufgestellt“, so der ergeb-Geschäftsführer. Eine weitere wichtige Kooperation ist die 1998 gegründete Arbeitsgemeinschaft

Wirtschaftsraum Unterelbe. In diesem Jahr sind die zur Unterelbe gehörenden Kreise in Schleswig-Holstein und Niedersachsen wieder enger zusammengedrückt, um gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen und das Potenzial der Region besser zu nutzen. Sichtbarer Ausdruck dieser wiederbelebten Zusammenarbeit ist die für den September 2010 in Stade geplante Standortkonferenz.



Wenig zufrieden zeigte sich Dr. Hett mit dem nur schleppenden Ausbau der B 5 zwischen Brunsbüttel und Itzehoe, für den die Wirtschaft seit Jahren kämpft. Hier ist bislang nur der erste Bauabschnitt zwischen Itzehoe und Heiligenstedten (Obi) planfestgestellt. Der zweite Bauabschnitt bis Wilster-West befindet sich noch in der Planungsphase. Eine Weiterführung bis Brunsbüttel ist derzeit nicht vorgesehen. „Die Strecke muss aber dringend bis zur Hochbrücke ausgebaut werden“, betonte Dr. Hett. Mit dem zu erwartenden Anstieg der Verkehrsmengen auf Grund des Baus der fünften Schleusenkammer und der geplanten Kohlekraftwerke kommt dieser Thematik eine besondere Dringlichkeit zu.

*FRAU & BERUF verzeichnete auch 2009 unverändert hohe Beratungsnachfrage*

**Beratungsstelle wichtiger denn je**

Die Zahl der Berufsrückkehrerinnen, die bei „Frau & Beruf“ beraten worden sind, ist auch im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Zwei Drittel der Frauen, die die Beratungsstelle in Meldorf aufsuchten, hatten ihren Berufsweg unterbrochen, die Mehrzahl von Ihnen aus Rücksicht auf die Familie. 2009 wurden insgesamt 940 Einzelberatungen durchgeführt, darunter 234 intensive persönliche Erstberatungen.



Die Rahmenbedingungen für den beruflichen Wiedereinstieg der Ratsuchenden sind schwierig. Der Arbeitsmarkt wird immer schnelllebiger, fordert immer mehr Flexibilität. Laufende Neuerungen und Spezialisierungen führen zum Wandel ganzer Berufsbilder. Die Kinderbetreuung ist quantitativ und qualitativ unzureichend. Langjährige Familienphasen sind nach wie vor die Regel. Berufsunterbrechungen, in denen die Frauen das Gespür für ihre eigenen Kompetenzen verlieren sind die Folge. Diplom-Soziologin Astrid Gruber: „Unsere Dienstleistung besteht darin, dass wir gemeinsam mit der Frau deren Erfahrungen im beruflichen und persönlichen Bereich analysieren. Wir entwickeln denkbare Perspektiven beziehungsweise

Alternativen und unterstützen die Frauen bei der konkreten Umsetzung.“ Immer häufiger werden Folgeberatungen auf Wunsch der Ratsuchenden vereinbart. Denn je schwieriger die Rahmenbedingungen für die Berufsrückkehrerinnen, desto vielschichtiger und komplexer sind die Problemlagen, die Schritt für Schritt bearbeitet werden müssen.

2009 wurden 368 Folgeberatungen von den Beraterinnen durchgeführt. Besonders häufig wurde der Wunsch nach einem beruflichen Umstieg genannt. Die Gründe sind vielfältig: gesundheitliche Gründe, der Wunsch nach eigenständiger Existenzsicherung, Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen. Nach einer aktuellen Studie wird der demografische Wandel die Arbeitslandschaft nachhaltig verändern. Die Erschließung von zusätzlichen Personalressourcen kann dabei helfen, die negativen Folgen abzufedern. Insbesondere bei den Frauen sind noch Beschäftigungsreserven vorhanden. „Genau hier hat FRAU & BERUF die Fachkompetenz, um den Wiedereinstieg passgenau zu begleiten und damit die fehlenden Personalressourcen zu erschließen“, erläutert Diplom-Kauffrau Anke Cornelius-Heide. Die Beratungsstelle wird gefördert aus dem Zukunftsprogramm Arbeit des Landes Schleswig-Holstein und Mitteln der Europäischen Union.